

Herwig Duschek, 31. 1. 2013

[www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

1113. Artikel zu den Zeitereignissen

## Krieg in Gaza? – Geschichte des palästinensischen und israelitischen Volkes (48)

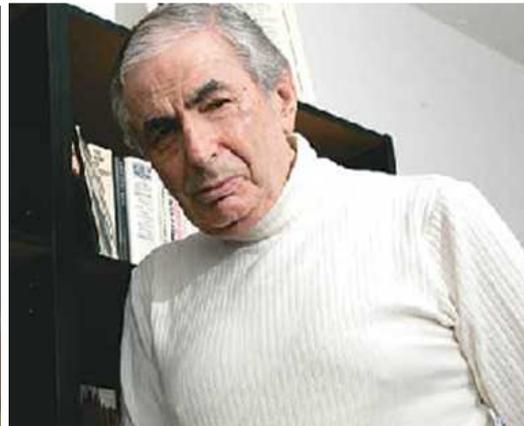
(Der nächste Schritt zur Eskalation: *Israelische Jets greifen Ziele in Syrien an*<sup>1</sup> – mit welchem Recht eigentlich?)

Ilan Pappé schreibt weiter im Vorwort seines Buches *Die ethnische Säuberung Palästinas*<sup>2</sup>:

... Zusammenstöße mit palästinensischen Milizen boten einen perfekten Kontext und Vorwand, die ideologische Vision eines ethnisch gesäuberten Palästina umzusetzen. Die zionistische Politik zielte zunächst auf Vergeltungsschläge für palästinensische Angriffe im Februar 1947 und mündete im März 1948 in eine Initiative, das ganze Land ethnisch zu säubern.<sup>3</sup> ...



(Walid Khalidi [\*Jerusalem 1925, s.u.])



(Dan Kurzman [San Francisco 1922 - 2010 New York, s.u.])

*Vor etwa dreißig Jahren begannen die Opfer der ethnischen Säuberung das historische Bild, das die offizielle israelische Darstellung von der Zeit von 1948 mit allen Mitteln vertuscht oder verdreht hatte, wieder zu rekonstruieren.*

*Das Märchen, das die israelische Geschichtsschreibung erfunden hatte, sprach von massivem »freiwilligem Transfer« Hunderttausender Palästinenser, die sich entschlossen hätten, vorübergehend ihre Häuser und Dörfer zu verlassen, um den vordringenden arabischen Truppen Platz zu machen, die den jungen jüdischen Staat vernichten wollten. In den 1970er Jahren sammelten palästinensische Historiker, namentlich Walid Khalidi (s.o.), authentische Erinnerungen und Dokumente über das, was ihrem Volk zugestoßen war, und konnten so einen beträchtlichen Teil des Bildes wiederherstellen, das Israel auszulöschen versucht hatte.*

<sup>1</sup> [http://nachrichten.t-online.de/israelische-jets-greifen-ziele-in-syrien-an/id\\_61961436/index](http://nachrichten.t-online.de/israelische-jets-greifen-ziele-in-syrien-an/id_61961436/index)

Siehe auch: <http://www.tagesschau.de/ausland/syrien-israel108.html>

Vgl. Artikel 955 (S. 1), 1054 (S. 3), 1062, 1065, 1072, 1077, 1090 (immer S. 1, oben),

<sup>2</sup> S. 11-16, Verlag Zweitausendeins, März 2008

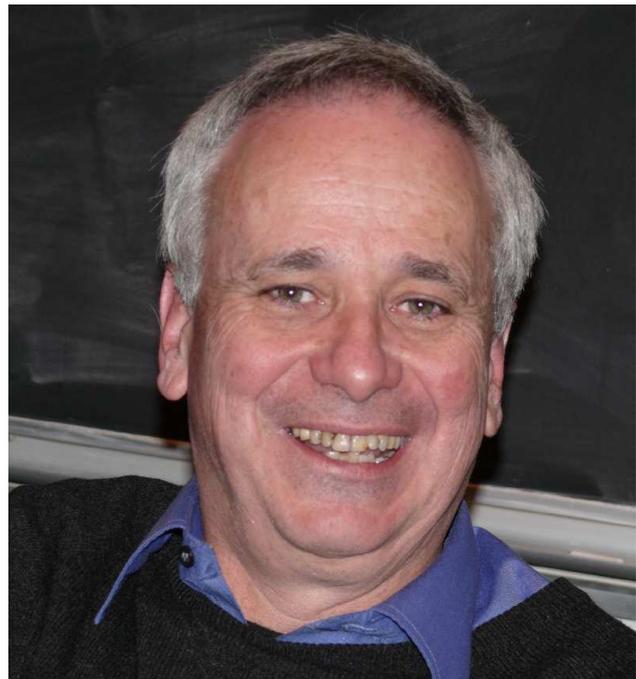
<sup>3</sup> Unter Anmerkung 6 steht im Text: David Ben Gurion erklärte in *Rebirth and Destiny of Israel*, S. 530, freimütig: »Bis die Briten abzogen [15. Mai 1948], fielen die Araber in keine noch so abgelegene jüdische Siedlung ein oder eroberten sie, dagegen ... nahm die Hagana viele arabische Stellungen ein und befreiten Tiberia sowie Haifa, Jaffa und Safad ... Am Schicksalstag war also der Teil Palästinas, in dem die Hagana operieren konnte, nahezu frei von Arabern.«

Sehr schnell wurden sie jedoch übertönt von Publikationen wie Dan Kurzmanns (s.o.) „Genesis 1948“, das 1970 erschien und 1992 neu aufgelegt wurde (dieses Mal mit einer Einleitung von einem Mann, der an der Ausführung der ethnischen Säuberung Palästinas beteiligt war, Yitzhak Rabin, zu dieser Zeit Ministerpräsident Israels). Es gab jedoch auch manche, die die palästinensischen Bemühungen unterstützten. So erhärtete Michael Palumbo in seinem Buch „The Palestinian Catastrophe“ (1987) die palästinensische Version der Ereignisse von 1948 anhand von UN-Dokumenten und Interviews mit palästinensischen Flüchtlingen und Exilanten, deren Erinnerungen an das, was sie während der Nakba<sup>4</sup> durchgemacht hatten, noch erschreckend lebendig war.<sup>5</sup>

Im Ringen um die Erinnerung in Palästina hätte es zu einem politischen Durchbruch kommen können, als in den 1980er Jahren die »neue Geschichte« in Israel aufkam. Eine kleine Gruppe israelischer Historiker versuchte damals die zionistische Darstellung des Krieges von 1948 zu revidieren.<sup>6</sup> Ich war einer von ihnen. Aber wir, die neuen Historiker, leisteten nie einen signifikanten Beitrag zum Kampf gegen die Leugnung der Nakba, da wir die Frage der ethnischen Säuberung umgingen und uns auf Details konzentrierten, wie es für diplomatische Historiker typisch ist. Dennoch gelang es den revisionistischen<sup>7</sup> israelischen Historikern – in erster Linie anhand von israelischen Militärarchiven – zu zeigen, wie falsch und absurd die israelische Behauptung war, die Palästinenser hätten das Land »aus freien Stücken« verlassen.



(Benny Morris [\*1948 Israel, s.u.])



(Ilan Pappé [\*1954 Haifa])

<sup>4</sup> Als Nakba oder an-Nakba ... , deutsch „Katastrophe“ oder „Unglück“, wird im arabischen Sprachgebrauch die Flucht und Vertreibung von etwa 700.000 (800.000! [siehe Artikel 1112, S. 5]) arabischen Palästinensern aus dem früheren britischen Mandatsgebiet Palästina, das zu einem Teil am 14. Mai 1948 als Staat Israel seine Unabhängigkeit erlangte, bezeichnet. <http://de.wikipedia.org/wiki/Nakba>

<sup>5</sup> Unter Anmerkung 8 steht im Text: Walid Khalidi, *Palestine Reborn*; Michael Palumbo, *The Palestinian Catastrophe: The 1948 Expulsion of a People from their Homeland*, und Dan Kurzman, *Genesis 1948: The first Arab-Israeli War*.

<sup>6</sup> Unter Anmerkung 9 steht im Text: Avi Shlaim, »The Debate about the 1948 War« in: Ilan Pappé (Hrsg.), *The Israel/Palestine Question*, S. 171-192.

<sup>7</sup> Der Begriff Revisionismus (lat. „revidere“ = „wieder hinsehen“) bezeichnet Versuche, eine als allgemein anerkannt geltende historische, politische oder wissenschaftliche Erkenntnis und Position nochmals zu überprüfen, in Frage zu stellen, neu zu bewerten oder umzudeuten. <http://de.wikipedia.org/wiki/Revisionismus>

*Sie konnten viele Fälle massiver Vertreibungen aus Dörfern und Städten nachweisen und enthüllen, dass die jüdischen Truppen eine beträchtliche Zahl von Gräueltaten bis hin zu Massakern begangen hatten. Eine der bekanntesten Persönlichkeiten, die über dieses Thema schrieb, war der israelische Historiker Benny Morris (s.o.).<sup>8</sup> Da er sich ausschließlich auf Dokumente aus israelischen Militärarchiven stützte, gelangte Morris zu einem sehr einseitigen Bild des Geschehens vor Ort. Manchen seiner israelischen Leser genügte es jedoch, um zu erkennen, dass die »freiwillige Flucht« der Palästinenser ein Mythos war und das israelische Selbstbild, 1948 einen »moralischen« Krieg gegen eine »primitive« und feindselige arabische Welt geführt zu haben, voller Fehler und möglicherweise eine komplette Fälschung war.*

*Morris' Bild war einseitig, weil er die israelischen Militärberichte, die er in den Archiven fand, für bare Münze nahm. So konnte er von Juden begangene Gräueltaten ignorieren, wie das Vergiften der Wasserversorgung von Akko (Acre) mit Typhus, zahlreiche Fälle von Vergewaltigung und Dutzende Massaker. Außerdem beharrte er – zu Unrecht – darauf, dass es vor dem 15. Mai 1948 keine Zwangsräumungen gegeben habe.<sup>9</sup> Palästinensische Quellen belegen eindeutig, dass es den jüdischen Truppen schon Monate vor dem Einmarsch arabischer Truppen in Palästina, während die Briten noch für Recht und Ordnung im Land zuständig waren – nämlich vor dem 15. Mai –, gelungen war, nahezu eine Viertelmillion Palästinenser zwangsweise zu vertreiben.<sup>10</sup>*

*Wir betrauern nicht den Abschied  
Wir haben keine Zeit für Tränen  
Wir begreifen nicht den Moment des Abschieds  
Aber es ist der Abschied  
Und uns bleiben nur die Tränen*

Muhammad Ali Taha (1988), Flüchtling aus Saffuriyya<sup>11</sup>

*Hätten Morris und andere Historiker auch arabische Quellen verwendet oder mündlich überlieferte Geschichte hinzugezogen, wären sie vielleicht besser in der Lage gewesen, die systematische Planung zu erkennen, die hinter der Vertreibung der Palästinenser 1948 stand, und eine wahrheitsgetreuere Darstellung der ungeheuren Verbrechen zu geben, die die israelischen Soldaten begangen haben.*

*»Ich bin für Zwangsumsiedlung; darin sehe ich nichts Unmoralisches.«*

David Ben Gurion an die Exekutive der Jewish Agency, Juni 1938<sup>12</sup>

*Damals wie heute besteht eine historische und politische Notwendigkeit, über solche Darstellungen, wie sie bei Morris zu finden sind, hinauszugehen, und zwar nicht nur, um das Bild (um die andere Hälfte) zu vervollständigen, sondern auch – was weitaus wichtiger ist –, weil es für uns keinen anderen Weg gibt, die Wurzeln des gegenwärtigen israelisch-palästinensischen Konflikts umfassend zu verstehen.*

<sup>8</sup> Unter Anmerkung 10 steht im Text: Benny Morris, *The Birth of the Palestinian Refugee Problem, 1947-1949*.

<sup>9</sup> Unter Anmerkung 11 steht im Text: Diese Behauptung stellte er in der hebräischen Ausgabe des Buches (S. 179) auf, die 1997 bei Am Oved in Tel Aviv erschien.

<sup>10</sup> Unter Anmerkung 12 steht im Text: An derselben Stelle spricht Morris von 200000 bis 300000 Flüchtlingen. Tatsächlich waren es 350000, wenn man die Einwohnerzahlen der 200 Städte und Dörfer zusammenrechnet, die bis zum 15. Mai 1948 zerstört wurden.

<sup>11</sup> Zitat aus: Ilan Pappé, *Die ethnische Säuberung Palästinas*, S. 9, Verlag Zweitausendeins, März 2008

<sup>12</sup> Unter Anmerkung 1 steht im Text: Central Zionist Archives, Sitzungsprotokoll der Jewish Agency Executive vom 12.6.1938.

*Vor allem aber besteht selbstverständlich ein moralischer Imperativ, den Kampf gegen die Leugnung dieser Verbrechen weiterzuführen. Diese Bestrebungen wurden bereits von anderen begonnen. Das bedeutendste Werk – was angesichts seiner vorherigen beträchtlichen Beiträge zum Kampf gegen die Leugnung durchaus zu erwarten war – ist Walid Khalidis bahnbrechendes Buch „All That Remains“. Dieser Almanach der zerstörten Dörfer ist nach wie vor unverzichtbar für jeden, der die ungeheuren Ausmaße der Katastrophe von 1948 begreifen möchte.<sup>13</sup> ...*

*Als die zionistische Bewegung ihren Nationalstaat gründete, war es keineswegs so, dass sie einen Krieg führte, der »tragischerweise, aber unvermeidbar« zur Vertreibung eines »Teils« der heimischen Bevölkerung führte; vielmehr war es umgekehrt: Hauptziel war die ethnische Säuberung ganz Palästinas, das die Bewegung für ihren neuen Staat haben wollte. Einige Woche, nachdem die ethnischen Säuberungsaktionen begonnen hatten, schickten die benachbarten arabischen Staaten eine kleine Armee – klein, gemessen an ihrer gesamten militärischen Stärke – und versuchten vergeblich, die ethnische Säuberung zu verhindern. Bis sie im Herbst 1948 erfolgreich abgeschlossen war, brachte der Krieg mit den regulären arabischen Truppen die ethnische Säuberung nicht zum Stillstand ...*

(Fortsetzung folgt.)

---

<sup>13</sup> Unter Anmerkung 13 steht im Text: Walid Khalidi (Hrsg.) *All that Remains*.